

«Eine Palette an Blasmusik zum Ende einer 30-jährigen Dirigentenära»

Mit vollen, pompösen, aber auch düsteren Klängen aus Paul Hubers «Der Dämon» eröffnete Dirigent Urs Bamert sowohl am Samstag als auch am Sonntag sein letztes Konzert mit dem Musikverein Verena Wollerau, zu dem er eine «Carte Blanche» erhielt.

von Martina Petrig

Die Plätze in der Wollerauer Mehrzweckhalle Riedmatt waren am Samstag wie auch am gestrigen Sonntag gut besetzt – und dies, obwohl sich das Publikum am Winterkonzert des Musikvereins Verena Wollerau auf eine musikalische Überraschung einliess. Denn der Verein überliess seinem Ehrenmitglied und Dirigenten die «Carte Blanche», dies als Dank für

die 30-jährige, gute Zusammenarbeit. Von Gesangseinlagen über warme Oboen-Soli bis hin zu harten Blechklängen waren diverse Elemente im abwechslungsreichen zweistündigen Programm vertreten.

Ein Hauch Spanien und Amerika

Im ersten Teil stand die Schweizer Uraufführung «Dragón Elliot» im Zentrum. Die spanische Komposition liess in Wollerau für kurze Zeit einen kleinen Comichrachen aufleben.

«Das Orchester und ich haben sehr viele Verbindungen mit Spanien, vor allem zu Valencia», erörterte Bamert, «dies war mitunter ein Grund für einen Teil dieser Stückauswahl». Der scheidende Dirigent legte sodann die Schwerpunkte seines selbst zusammengestellten Programms nicht nur auf südliche Werke, sondern auch auf Amerika. Dies wurde im zweiten Teil mit «Zion» und der fünfsätzigen «Suite of Old American Dances» präsentiert.

Das Höchstklasswerk verbildlichte die wunderschönen Weiten des Nationalparks «Zion» harmonisch,

währenddessen die Tanzsuite zum Hin- und Herschaukeln verlockte. Mit dem zweiten und sechsten Satz aus «Lincolnshire Posy» beendete der Musikverein Verena Wollerau das Abschiedskonzert.

30 Jahre, 150 Mitglieder

Nebst der Tatsache, dass Urs Bamert mit dem Orchester zum Abschluss nochmals musikalische Höhen und Herausforderungen anpeilte, standen seine Person und natürlich Erinnerungen im Mittelpunkt. Mit Bildern, die vor dem Konzerteingang präsentiert wurden, konnte in Erinnerungen an Bamerts 30-jährige Schaffenszeit als Wollerauer Dirigent geschwelgt werden. Zudem stellte der Musikverein Verena Wollerau die Ära Bamert mit Zahlen und Fakten dar, beispielsweise absolvierte er 3111 Einsätze mit total 150 Mitgliedern unter seiner Leitung.

Urs Bamert wird am Dienstag im Kreis des Vereins persönlich verabschiedet, bevor im Januar David McVeigh die neue Dirigentenrolle des Musikvereins übernehmen wird.



Überwältigt: Der nach drei Dekaden verabschiedete Dirigent Urs Bamert.

150

Musikanten

standen dem nach 30 Jahren abtretenden **Dirigenten** der Verena Wollerau, **Urs Bamert**, bei **über 3000 Einsätzen** zur Seite.



Konzertbesucher mustern die Vereinsbilder der letzten 30 Jahren.



Der Musikverein Verena Wollerau spielte dieses Wochenende zum letzten Mal unter der Leitung von Dirigent Urs Bamert. Bilder Martina Petrig

Die roten Nasen bieten wieder ihren Dienst an

Wer nicht mehr fahren will (oder kann), darf ab dem kommenden Wochenende den Dienst von Nez Rouge beanspruchen. Interessierte konnten sich am Donnerstagabend im «Seedamm-Plaza» ein Bild vom Verein machen und sich im besten Fall für einen Einsatz anmelden.

von Maria Pierson

«Es ist jedes Mal ein Nachhause-Kommen», eröffnete Präsident Andy Lehmann den Informationsabend, für den sich viele Interessierte eingefunden

hatten. Einige Zuhörer wirkten bereits als ehrenamtliche Helfer mit und bestätigten: «Es ist eine tolle Sache.» Bereits vor 27 Jahren wurde die nationale Präventionsmassnahme zur Unfallverhütung, bekannt als Nez Rouge,

gegründet und ist heute mit 23 Sektionen gut vertreten. Die Sektion Linth Glarus, die unsere Region abdeckt, ist das vierte Jahr mit von der Partie. Mit 21 Sponsorenfahrzeugen sind die roten Nasen ab dem 2. Dezember an

den Wochenenden unterwegs – zwischen dem 15. bis 31. Dezember gar täglich.

Die Idee ist so simpel wie deren Umsetzung bereits gut etabliert: Personen, die sich fahrtüchtig fühlen, dürfen sich in dieser Zeit telefonisch an Nez Rouge wenden. Der Vorteil: Man kommt sicher nach Hause – und das sogar im eigenen Fahrzeug. Wer lieber Akteur sein möchte, sei es als Fahrer, in der Telefonzentrale oder als Einsatzleiter, kann sich bei Nez Rouge melden, denn: «Es kann nie genug freiwillige Helfer haben», so Lehmann.

Spende geht ans Fridlihuus

Der Service von Nez Rouge ist unentgeltlich; doch über einen Zustupf freuen sich die Fahrer allemal. In diesem Jahr gehen die Spendengelder an das Fridlihuus in Glarus. Ruth Staub, Mitglied der Vereinigung, hielt deshalb am Donnerstag einen Vortrag: Die Trägerschaft wurde 1989 gegründet und bietet Wohnraum für Menschen mit Körperbehinderung. 48 Angestellte sorgen sich für das Wohl der Bewohner, dies

die Quintessenz. Doch auch die freiwilligen roten Nasen gehen nicht ganz leer aus: Am 24. Februar werden sie mit einem Helferessen verdankt.

REKLAME



Der Vorstand Nez Rouge, Sektion Linth Glarus: (v. l.) Andy Lehmann, Gaby Schuler, Sven Hubatsch und Markus Kälin.

Bild Maria Pierson

Start 19. Januar
MarKom
Marketingassistent / -in
Jetzt anmelden

kmz.ch

K.M.Z. Kaderschule

EIN UNTERNEHMEN DER VANTAGE EDUCATION GRUPPE